

Volles Holz für Jugend und Klima

Im neu eröffneten Jugendzentrum setzt die Stadt Graz erneut einen deutlichen Akzent für Nachhaltigkeit und Gesundheit im öffentlichen Raum. Der Vollholzbau ist ein zentraler Treffpunkt für junge Menschen und soll Vorbild für klimafreundliches Bauen sein.

Wo einst ein desolater Altbau stand, bietet heute ein offener Holzbau einen Rückzugsort für junge Menschen. Im neu errichteten Zentrum „Echo“ in der Nähe des Fröbelparks haben die Architekten Bernd Pürstl und Herwig Langmaier im Auftrag der Stadt Graz eine Begegnungsstätte errichtet, die durch ihre Zweckmäßigkeit aber vor allem durch die Ausstrahlung besticht.

Mutige und nachhaltige Architektur – Bauholz schafft Wärme

In den Innenräumen sind die unverputzten Brettspertholzdecken zu sehen. Was aufgrund der strengen Budgetgrenzen zuerst eine rein wirtschaftliche Entscheidung war, erweist sich jetzt als Glücksfall, denn die offenen Holzdecken vermitteln Wärme und Behaglichkeit und sind nicht annähernd so schmutzempfindlich wie weiße Gipsdecken. Zudem geben die sichtbar verlegten Installationen dem Zentrum einen modernen Anstrich.

Die großen Glasflächen öffnen den Raum und machen ihn heller. Die Holzoberflächen schaffen eine heimelige, angenehme Atmosphäre, wo sich die Jugendlichen wohlfühlen. „Das ist für unsere Arbeit mit den jungen Menschen natürlich ganz besonders wichtig“, freut sich Günter Bruchmann, der Leiter des Jugendzentrums.

Mitgestalten erwünscht

Die Jugendlichen wurden in die Gestaltung der Holzdecken und -möbel von Anfang an aktiv miteingebunden. Sie konnten sich ihren Freizeitraum ganz nach eigenem Belieben dekorieren – eine perfekte Basis, damit sich die jungen Menschen mit dem Zentrum identifizieren und immer wieder gerne zurückkommen.



Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten wurden die Jugendlichen von Anfang an miteinbezogen.

Foto: proholz Steiermark



Der Holzmassivbau fügt sich ideal in die Umgebung der städtischen Grünoase ein.

Foto: pierer.net

Schnelle Bauzeit und gesundes Raumklima

Rund 17.500 junge Menschen im Alter von 14 bis 19 Jahren leben in Graz, etwa 7.000 davon besuchen pro Jahr die städtischen Jugendzentren. Hier setzte die Stadt Graz an und investierte zwei Millionen Euro in drei neue Jugendzentren. Sowohl das Haus am Grünanger als auch das neue Jugendzentrum ECHO wurden dabei in Holzmassivbauweise errichtet. Der Rohbau wurde innerhalb von zehn Tagen aufgestellt. Für das Gebäude wurden 110 m³ Holz verbaut – das entspricht 110 Tonnen schädlichem CO₂, das im Holz gebunden wird. Als Bauherr zeichnete die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH verantwortlich. Vieles spricht für Bauen mit Holz: Sei es die schnelle Bauzeit, die Verwendung des ökologischen und regionalen Bau-

stoffs oder das Errichten eines gesunden Raumklimas. Der im Falle des Jugendzentrums wohl wichtigste Beweggrund war aber, dass sich die Menschen in dem Umfeld wohlfühlen. In den fünf Monaten der Nutzung hat die Stadt Graz bereits sehr positives Feedback der Jugendlichen und der Betreuer erhalten und zeigt sich als Betreiber der Einrichtung sehr zufrieden mit diesem geglückten Bau. <

Größter Arbeitgeber der Steiermark

Holz ist die Grundlage einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige Österreichs. 300.000 Menschen beziehen ein Einkommen aus der Forst- und Holzwirtschaft – rund 55.000 davon in der Steiermark. Damit zählt die Holzbranche zu den größten Arbeitgebern in Österreich. Zum Vergleich: Im Gesundheitswesen arbeiten 248.000 Menschen, im Baugewerbe 246.000 Menschen, im Gastgewerbe 203.000 Menschen.

Fast das gesamte Holz, das geerntet wird, wird auch im Inland verarbeitet (90 Prozent) – die Wertschöpfung bleibt also im Inland. Bei einer zusätzlichen Holznutzung von 1,4 Millionen Festmetern jährlich in der Steiermark könnten alleine in der Holzernie über 700 Arbeitsplätze mehr geschaffen werden, und das, ohne den Holzvorrat abzubauen.